

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie vor einigen Tagen mit Herrn Ing. Wimmer besprochen, möchte ich kurz zu einem Zwischenfall im Gebiet Gaisberg schriftlich Stellung nehmen.

Am Dienstag, den 16.5.2017 um ca. 13:55 Uhr wurde unser Rettungshubschrauber Christophorus 6 durch die zuständige RK Rettungsleitstelle Salzburg zu einem Flugunfall (Paragleiter) im Gebiet Gaisberg Rundwanderweg alarmiert. Beim Anflug wurden von der Crew noch einige in der Luft befindlichen Paragleiter wahrgenommen. Die Anzahl und Position der einzelnen Flugobjekte wurde daraufhin in der Kabine laut angesprochen, um alle an Bord befindlichen Personen darauf hinzuweisen. ATC LOWS Salzburg hat die Crew zusätzlich über Funk über die aktive Area Schwarzenberg informiert. Aus Sicherheitsgründen wurden alle Startrampen für die Bergung des Verunfallten durch die örtliche Exekutive gesperrt. Nach Eintreffen des Rettungshubschraubers wurde sofort ein Suchflug eingeleitet. Mindestabstand zu anderen in der Luft befindlichen Fluggeräten war unter anderem höchste Priorität. Nach auffinden der Unfallstelle wurde die Wiese oberhalb der Zistelalm als Zwischenlandeplatz ausgewählt. Dort wurden dann Hubschrauber und Crew für die bevorstehende Taubergung konfiguriert. Anschliessend wurde ein 40 meter langes Seil (Bergetau) am Hubschrauber befestigt. In der Folge wurde Flugretter und Notarzt fix am Tau hängend zur Unfallstelle geflogen. Bei einer Bergung dieser Art ist Konzentration für alle Crew Mitglieder an höchster Stelle.

Im Endanflug zur Unfallstelle wurde durch beide, Pilot und Flugretter, ein Paragleiter von Norden anfliegend direkt am Hang in unsere Richtung Süden wahrgenommen. Nachdem der Pilot des Paragleiters keine Anzeichen auf eine Änderung seiner Flugrichtung andeutete, wurde der Endanflug zur Unfallstelle sofort abgebrochen um den nötigen Sicherheitsabstand zum besagten Fluggerät gewährleisten zu können. Der Paragleiter Pilot konnte dadurch ohne Probleme und ohne seine Flugrichtung zu ändern, seinen Flug in Richtung Sueden (Zistel) fortsetzen. Hubschrauber Pilot und der am Tau befindliche Flugretter haben sich nach einer raschen Analyse der Situation über Funk dazu entschlossen, den verhinderten Anflug weiter durchzuführen. Im weiteren Verlauf konnte die Bergung des Patienten und der anschliessende Transport in ein nahe gelegenes Krankenhaus ohne weitere Vorkommnisse durchgeführt werden.

Offensichtlich war sich der Pilot des Gleitschirms nicht bewusst darüber, dass er mit seinem fahrlässigen Flugverhalten eine Verzögerung bei der Bergung eines schwer verletzten Patienten und Flugkollegen verursacht hat. Zusätzlich hat er sich selbst (vermutlich aus Unwissenheit) in eine sehr gefährliche Situation gebracht. Ich muss dringend darauf hinweisen, dass speziell bei langsamen Fluggeschwindigkeiten eines Hubschraubers sehr starke Rotorabwinde entstehen. Diese können leichte Fluggeräte (Paragleiter, Drachenflieger etc.) im schlimmsten Falle in grosse Schwierigkeiten bringen.